

Einen neuen Anlauf zur Identifizierung der Notare hat Wolfgang Huschner unternommen⁹. Er will einer größeren Zahl von Diplomschreibern zu ihren wirklichen Namen verhelfen und zugleich zeigen, daß sie Karriere gemacht haben, Kanzler oder gar Bischöfe geworden sind, ja daß sie noch als Bischöfe (gelegentlich) Urkunden geschrieben haben. Um zu diesen Ergebnissen zu gelangen, versucht er es, wo ihm das möglich zu sein scheint, mit dem Schriftvergleich, doch ist es nicht ganz leicht, passende Belege dafür zu finden. Huschner stützt sich hier vor allem auf italienische Placita und Urkunden, in denen die fraglichen Kanzler und Bischöfe ihre Subskriptionen hinterlassen haben. Da diese gewöhnlich bloß aus einer halben oder ganzen Zeile bestehen, handelt es sich dabei um nicht sehr aussagekräftiges Material. Wo der Schriftvergleich nicht möglich ist (weil keine Subskriptionen oder ähnliche Zeugnisse zur Verfügung stehen), argumentiert Huschner einerseits mit dem Itinerar, andererseits mit dem Empfängerkreis der Urkunden des betreffenden Notars. Das Itinerar des Notars muß sich möglichst genau mit dem anderweitig bekannten Lebenslauf des Kanzlers oder Bischofs decken, mit dem er identisch sein soll. Und die Urkunden des Notars sollen ganz oder weitgehend auf die Interessen einer Kirche oder eines Kirchenfürsten (d. h. letzten Endes auf die eigenen Interessen des Notars) beschränkt und ausgerichtet sein. Wenn ein Diplomschreiber im wesentlichen dauernd und nur unter einem bestimmten Kanzler arbeitet, ist Huschner geneigt, ihn mit diesem gleichzusetzen, und wenn seine Urkunden auffallend den Interessen eines Bischofs entsprechen, soll der Bischof mit dem Schreiber identisch sein.

An diesem Punkt hat Huschner unkritisch die Fichtenausche Methode übernommen. Er berücksichtigt nicht, daß ein Kanzler einen tüchtigen Mitarbeiter gehabt haben kann, den er mitgebracht hat und der auch wieder mit ihm verschwindet, oder daß ein Bischof seine Geschäfte durch einen Notar erledigen läßt, der sein Vertrauen hat. Einen solchen „Privatsekretär“ hält Huschner im 10. Jahrhundert für

9) Wolfgang HUSCHNER, *Transalpine Kommunikation im Mittelalter. Diplomatische, kulturelle und politische Wechselwirkungen zwischen Italien und dem nordalpinen Reich (9.-11. Jahrhundert)* (MGH Schriften 52/1-3, 2003); dazu ergänzend DERS., *Abt Odilo von Cluny und Kaiser Otto III. in Italien und in Gnesen (998-1001)*, in: *Polen und Deutschland vor 1000 Jahren*, hg. von Michael BORGOLTE (Europa im Mittelalter 5, 2002) S. 111-161; DERS., *Johannes, Erzbischof von Ravenna (983-989), Otto II. und Theophanu, QFIAB 83 (2003) S. 1-40.*